

## Rezension

Ortloff, Julius. *Berlin 1906. Das Leuchten der Gerechtigkeit*. Jonas Pohl. Berlin. 2021. 498 S. EUR 13,49

### **Berlin du wundervolle Stadt! - Grandioses Lesevergnügen im Berlin der Industrialisierung zwischen Schutzstaffel, Arbeiterkampf, Liebe und Gerechtigkeit!**

Wissen sie wie es in Berlin 1906 aussah und wie die sozialen Auseinandersetzungen in der Bevölkerung waren? Julius Ortloff gibt hier in seinem Roman zur Industrialisierung Einblicke, wenn dieses auch nicht alle zeitlich korrekt und teils fiktiv sind.

Das Buch ist im handlichen Softcover herausgegeben und in 15 Kapitel plus Prolog geteilt. Es ist der dritte Teil einer Reihe und kann unabhängig von den ersten Bänden gelesen werden.

Berlin Anfang des 20. Jahrhunderts. Industrialisierung. Nie zuvor in der Geschichte war eine Gesellschaft in so kurzer Zeit derart stark umgewandelt worden und die Spuren waren überall sichtbar. Besonders in Berlin waren es Abgründe. Straßenkämpfe zwischen Arbeiterklasse und Großindustriellen und der Schutzstaffel. Victor kämpft für Ordnung in der Schutztruppe und ist doch durch seinen Vater mit den Arbeitern verbunden. Dann gibt es noch Carl, ein ehemaliges Schutztruppenmitglied, der sich dem Arbeiterkampf verschrieben hat und der auf dem Land Zuflucht genommen hat, um den Kämpfen zu entfliehen. Harter Alltag in Berlin und harter Alltag auf dem Land, um an etwas zu Essen zu gelangen. Auf dem Land reichen manchmal einfach ein paar Minuten, um sich an der Schönheit der Welt zu erfreuen. Die Arbeiter träumen von der Revolution und von Allianzen, um aus einem kleinen Feuer einen Flächenbrand zu machen. Das geht bis nach Dänemark. Ein spannender wenn auch fiktiver sozialgeschichtlicher Einblick ins Jahr 1905/06 und mitreißend geschrieben von Ortloff. Es gefällt und macht Lust auf Lesen.

Die Geschichte ist in zwei Erzählsträngen aus dem Erleben der zwei Protagonisten erzählt und es wird immer wieder angedeutet, wie diese zusammenkommen könnten oder doch nicht? Es gibt einen geheimen Sarkophag in einem Wald bei Berlin und dieser ist das Ziel beider. Dazu kommt noch der todegegläubte Anführer des Arbeiterkampfes Philipp, lebt er noch? Und wer ist der Gefangene mit der Nummer 48?

Es gibt eine spannende Reise nach Dänemark mit Spannung und Nervenkitzel. Auf der anderen Seite die Einteilung in der Schutztruppe für das Geheimverhörgefängnis unter der Erde, den Sarkophag. Überall zweifelnde und/ oder geradlinige Protagonisten. Mir gefällt besonders Victor, der im Herzen rein scheint und sich aber nicht aus den Fesseln seiner brutalen Einheit lösen kann und bei den Untaten bis zum Erschießungskommando mitwirkt. Dann Elena, die vorangeht und unter vollem Einsatz für ihre Kameraden kämpft. Mir gefällt die Story mit den geschichtlichen Abgleichen des Arbeiterkampfes und der Schutztruppen vor allem der Großindustriellen. Ein spannender Roman und eine wundervolle Atmosphäre in Berlin Anfang des 20. Jahrhunderts zwischen Menschlichkeit und Brutalität für seine Ideale einzustehen. Es gibt einige brutale und schnell ausgeführte Morde. Natürlich fehlen auch spektakuläre Ballonfahrten nicht, wie auf dem Titelcover erkennbar.

Der Roman hat sehr dynamische und unerwartet spannende Entwicklungen bei Carl und bei Victor. Beide scheinen stetig auf der Flucht zu sein und unständig im Inneren. Dazu kommt Romantik und Sehnsucht nach Liebe. Nur für wen schlagen die Herzen? „Und er roch wieder ihren Duft. Obwohl er sich vom Kopf her dagegen wehrte.“ Elena, Sofia, Carl, Philipp, Victor, Laura? Und was wird mit dem Kind Max und wer ist seine Familie? Wundervolle Kombinationen, die für den Leser wunderbar

unauflösbar bleiben und stetige Wendungen nehmen. Das macht die Story spannend. Auch das parallel aneinander vorbei laufen der Handlungen. Ein fantastischer Erzählkniff. Auf Seite 307 oben der gigantische Blick auf das Cover des Buches. "Der Blick vom Dach war atemberaubend. Ganz Berlin lag einem praktisch zu Füßen. Soweit das Auge reichte, reihten sich Dächer aneinander, hier und da unterbrochen von kleinen grünen Inseln oder breiten, mit Bäumen gesäumten Alleen. Der Berliner Dom war gut zu erkennen, ebenso die Kuppel des Schlosses oder die beiden Doppeltürme am Gendarmenmarkt. In der Ferne sah man zwei Luftschiffe...". Berlin du wunderbare Stadt! Die einzige Konstante in dieser faszinierend dynamischen Geschichte.

Zum Ende kommt es zum Showdown. "Die Sonne schien warm durch die Wipfel der großen, alten Eichen und malte ein Muster aus Licht und Schatten auf den Rasen vor dem herrschaftlichen Anwesen. Nur gelegentlich zogen weiße Wattewolken über den ansonsten stahlblauen Himmel." Ich mag diese immer wieder durchfunkelnde Poesie der Gegensätze zwischen Liebe und Kälte. "Das Blau war nahezu vollständig verschwunden und schwere Wolken breiteten sich von Westen her zügig aus. Es lag Regen in der Luft." Es ist wie, wenn man einen alten Freund wiedertrifft. Kennt man ihn noch? Die vielen Wiedersehen und Zusammentreffen sind immer irgendwie Nervenkitzel, euphorisierend und ernüchternd. Ein Auf und Ab. In der Liebe und in der Begegnung der Industriellen, der Schutztruppe und den Arbeiterkämpfern. Bis zum Ende bleibt es spannend und kommt es zu Wendungen und Überraschungen, die das Buch spannend und dynamisch machen. Das offene Ende ist mir zu offen und enttäuscht den Leser nach fast 500 Seiten eines bis dahin grandiosen Lesevergnügens.

Das Schicksal Hunderttausender liegt manchmal in den Händen einiger weniger ...

Düsteres Berlin 1906 mit kleinen und großen Feuern.

4 Luftschiffe für dieses leuchtende Feuer der Gerechtigkeit!